



Informationsblatt Bocks-Riemenzungen auf Wiesenflächen



Gefährdung

Schweizweit wird die Bocks-Riemenzunge heute als verletzlich (IUCN Kategorie VU) eingestuft, im Mittelland gilt sie gar als stark gefährdet. Der Jurasüdfuss bildet für die Riemenzungen-Bestände ein wichtiges Reservoir, da er der einzige Standort im Kanton Bern ist, wo die Pflanzen noch grossflächig nachgewiesen werden können.

Die Ursachen für die Bedrohung der Bocks-Riemenzunge liegen vor allem in der zu intensiven Nutzung von Kulturlflächen sowie im gegenteiligen Extrem, der Aufgabe und Verbuschung von Wiesen und Weiden.





Beschreibung

Die Bocks-Riemenzunge (*Himantoglossum hircinum*) erreicht eine Grösse von bis zu 120 cm und ist somit die grösste heimische Orchideenart. Am imposanten Blütenstand, welcher bis zu 30 cm lang werden kann, finden sich zwischen 30–100 Einzelblüten. Charakteristisch sind dabei die ca. 6 cm langen, riemenförmigen Mittellappen, welche korkenzieherartig gedreht sind (siehe Bild). Zusammen mit dem intensiven, eher unangenehm süsslichen Duft der Blüten, der an den Geruch des Ziegenbocks erinnert, sind sie verantwortlich für die Namensgebung.

Lebenszyklus

Anzutreffen sind die Riemenzungen auf kalkhaltigen Böden, bevorzugt dabei sind sonnige, felsige Hänge, Trockenrasen, Waldränder, lichtetes Gebüsch oder die Nähe von Heckenstreifen.

Aus der unterirdischen Speicherknolle treiben bereits im Oktober bodenständige Blätter aus. Diese Blattrosetten weisen deshalb oft Frostschäden in Form brauner Nekrosen auf, welche sich während den kalten Wintermonaten gebildet haben. Im Frühling treiben die Pflanzen einen spargelähnlichen Trieb aus. Die darauffolgende Blühphase dauert von Anfang Mai bis in den Juni. Nach dem Freisetzen der reifen Samen im Juli, stirbt der oberirdische Teil der Pflanze ab und die Knolle im Boden tritt in eine Ruhephase ein, bis sie im Herbst wieder die Blattrosette austreibt.

Pflegemassnahmen

Schnitttermin: Flächen nicht vor dem 15. Juli mähen, damit die Orchideen ihre reifen Samen verbreiten können.

Es sollte mindestens einmal pro Jahr gemäht werden, damit eine Verbuschung der Flächen verhindert wird. Bei Fettwiesen kann auch ein zweimaliges Mähen (zwischen Juli und Oktober) sinnvoll sein. Das Schnittgut sollte abgeführt werden.

Beweidung: Frühestens ab Juli bis maximal im Oktober, da die Pflanzen während dieser Zeit schon verblüht ist und noch keine neue Blattrosette gebildet hat.

Sonstiges: Verzicht auf Düngung sowie den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.